

Und nach etlichen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war. Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort.

Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten, von vieren getragen. Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag.

*Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten:
Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.*

*Markus-Evangelium 2, 1–5
(Lutherbibel)*

Im heutigen Bibelwort wird die Begebenheit von der Heilung eines Gelähmten erzählt. Um zu Jesus zu gelangen, der von einer großen Menschenmenge umgeben ist, bringen die Freunde des Kranken ihn auf eine außergewöhnliche Weise über das Dach ins Haus. Diese bemerkenswerte Anstrengung den Gelähmten zu Jesus zu bringen, verdeutlicht das große Vertrauen, das sie in ihn setzen. Doch statt den Kranken sofort zu heilen, vergibt Jesus ihm zunächst seine Sünden. Jesus zeigt in dieser Begegnung, dass er nicht nur die Kraft zur körperlichen Heilung besitzt, sondern vor allem die Vollmacht, Sünden zu vergeben.

Glaube und Fürsorge sind im Evangelium eng miteinander verbunden. Wie weit wahre Fürsorge reicht, zeigen die Freunde des Gelähmten, indem sie mit Hingabe alles für ihn tun, um ihn zu Jesus zu bringen.

Der Gelähmte kann nicht aus eigener Kraft zu Jesus gehen. Durch unseren Glauben können wir Kraft und Motivation erhalten, um anderen eine Hilfe zu sein. Die Menschenmenge behindert den Zugang zu Jesus. Die Liebe der Freunde macht sie einfallsreich, um zu Jesus zu gelangen. Unsere Nächstenliebe sucht und findet Wege zur Fürsorge. Die Freunde decken das Dach ab, lassen den Freund herunter und schaffen so Zugang in die Gemeinschaft mit Jesus. Wir können Gott darum bitten, dass das „Dach“, all das, was unseren Nächsten hindert, Jesus als Heiland anzunehmen, abgebaut wird.